

Bei diesem imposanten Fossil handelt es sich nicht etwa um einen Dinosaurier, sondern um den Schädel eines Höhlenbärs.

Fotos: Michael Käfer

## Die Saurier kommen in Fellbach groß raus

**Messe** Zwei Sonderschauen sind die Höhepunkte der mittlerweile 46. Herbstbörse für Mineralien und Fossilien. *Von Michael Käfer*

Mit feinen Werkzeugen befreit Gerard Bouve ein Fischfossil von dem umgebenden Kalkgestein. Der Fund aus dem US-Bundesstaat Wyoming „ist eine der wenigen Sachen, die ich nicht selbst gefunden habe“, sagt der Fossilienfachmann. Unter den Experten, die am Wochenende die 46. Auflage der Internationalen Herbstbörse für Mineralien und Fossilien in der Schwabenlandhalle besucht haben, ist der 70-Jährige gut bekannt: Er hat den Saurierfriedhof von Eisingen entdeckt.

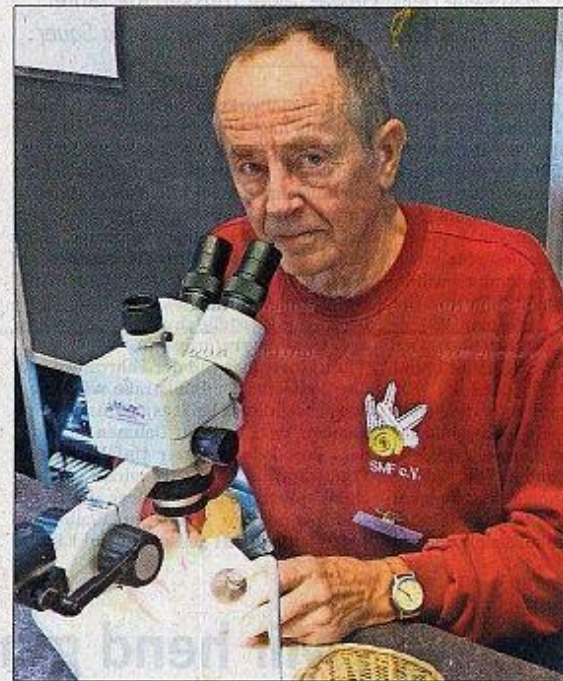
„Das war reiner Zufall“, sagt das Mitglied der in Fellbach beheimateten Stuttgarter Mineralien- und Fossilienfreunde, die Organisatoren der Schau. Seine Bescheidenheit ehrt ihn, doch tatsächlich brauchte es schon das Auge eines Fachmanns, um am Rand einer Baustelle für die B 10 im Regen einen Saurierwirbel von einem beliebigen Stein zu unterscheiden.

Teil der Fellbacher Herbstbörse sind traditionell zwei Sonderschauen. Eine da-

von beschäftigte sich diesmal mit Fossilien aus der Zeit nach den Dinosauriern. Befreit von der lästigen Konkurrenz konnten sich die Säugetiere damals prächtig entwickeln. So wie der Südelefant beispielsweise, dessen 800 000 Jahre alter, vollständiger Unterkiefer für Gerard Bouve ein Höhepunkt der Sonderausstellung ist. Nebendran liegt das Kauwerkzeug eines Wollnashorns. „Ich kenne jemanden, der ist über den Acker gelaufen und hat so einen Zahn gefunden“, sagt der im Erzgebirge aufgewachsene Franzose mit Wohnsitz in Waiblingen über einen imposanten Fund im Rems-Murr-Kreis.

Auf Fossilien von Sauriern hat sich auch Rudolf Rath spezialisiert. Der 78-Jährige war zum ersten Mal bei der Fellbacher Verkaufsschau und hatte einen versteinerten Stillwasserfisch aus Holzmaden mitgebracht. 180 Millionen Jahre alt ist das Tier, dessen Preis der Amberger auf 1700 Euro festgesetzt hat.

Einige Meter weiter ist der Stand des diplomierten Mineralogen Steffen Michalski und seiner Frau Nora aufgebaut. Das Duo aus Leipzig hat eine Reihe von glänzenden Schönheiten ausgestellt, wie sie auch in der zweiten Sonderschau zu sehen sind: Kupfermineralien. Grüne Malachite aus dem Kongo liegen neben goldfarbenem Kupferkies aus Sachsen und tiefblauen



Gerard Bouve präpariert einen Fisch.

Foto: Michael Käfersamt 115 Händler.

Azuriten. Die Spezialität des Profihändlers sind aber antiquarische Mineralien aus alten Sammlungen und sogenannte Typlokalitäten – das sind Mineralien, die von jenem Ort stammen, an dem sie erstmals gefunden worden sind.

Organisiert haben die rund 60 Helfer aus den Reihen der 165 Mitglieder zählenden Stuttgarter Mineralien- und Fossilienfreunde die Schau mit großem Aufwand. Mehrere Vorträge, Mitmach-Angebote für Kinder und der Einblick in die vielfältigen Aktivitäten des Fellbacher Vereins ergänzen die Stände der insge-